

Projekttitel: Terrorismus und Ausnahmezustand. Sicherheitsdiskurse und -maßnahmen im Zuge islamistisch-begründeter terroristischer Anschläge in Frankreich, Belgien, Deutschland (2015-2017)

**Projektleiter:** Prof. Dr. Joachim Schild

**Projektbearbeiterin:** Sophie Hegemann, wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrstuhl Vergleichende Regierungslehre

**Laufzeit:** seit 2017 in Bearbeitung

**Status:** Beginn der Dissertation im Jahr 2017 am Fachbereich-III der Universität Trier

**Fragestellung/Ziel:** Fragen zum adäquaten Umgang mit islamistisch-begründeten terroristischen Anschlägen rückten in den vergangenen Jahren verstärkt in den Fokus der öffentlichen Auseinandersetzung westeuropäischer Staaten. Frankreich, Belgien und Deutschland fanden auf diese Fragen jedoch unterschiedliche Antworten. Während Frankreich von 2015 bis 2017 den landesweiten Ausnahmezustand einführte, zeigten sich Belgien und Deutschland in der Einleitung außerordentlicher Maßnahmen reserviert. Warum waren die Reaktionen auf der diskursiven und politischen Entscheidungsebene der Länder so unterschiedlich, wenn doch alle drei von einer potenziellen Gefahr auch in der Zukunft ausgehen?

Um die Bedeutung diskursiver Sicherheitskonstruktionen konzeptuell greifbar zu machen, rekurriert meine Arbeit auf die Theorie der Sekuritisierung der Kopenhagener Schule. Angelehnt an Überlegungen der *zweiten Generation* der Kopenhagener Schule wird Sekuritisierung jedoch nicht nur als Sprechakt, sondern als Prozess betrachtet, der im Kontext unterschiedlicher politisch-kultureller Möglichkeitsrahmen stattfindet.

Die Arbeit verfolgt ein doppeltes Ziel. Sie untersucht erstens den Zusammenhang zwischen Sprechakten und politischen Entscheidungen, im Besonderen der Einleitung außerordentlicher Maßnahmen, im Dreiländervergleich. Sie leistet zweitens einen Beitrag zu einem besseren Verständnis von Sekuritisierungsprozessen, indem sie nach der Rolle unterschiedlicher politischer Kulturen im Umgang mit terroristischen Anschlägen fragt.

#### **Forschungsdesign und Methode:**

Methodisch folgt die Arbeit einem zweistufigen Vorgehen. In einem ersten Schritt werden offizielle Reden der jeweiligen Exekutive von 2015 – 2017 analysiert. Hierbei rekurriert die Untersuchung auf eine kategoriengeleitete Frameanalyse, wobei sich die Identifikation von Frames an der Verfahrensweise qualitativer Inhaltsanalyse (nach Philipp Mayring) orientiert. In einem zweiten Schritt werden die Textdaten mit Akteursinterviews trianguliert, welche ihrerseits Aufschluss darüber geben sollen, warum bestimmte Darstellungsweisen und Handlungsoptionen anderen vorgezogen wurden. Die Interviews werden anhand eines semi-standardisierten Interviewleitfadens mit (ehemaligen) Vertretern der Exekutive und des Parlaments geführt und anschließend hermeneutisch-qualitativ ausgewertet.

(Stand 04/2020)

## **Publikationen**

- Hegemann, Sophie (i.E., ~ 2020): Der Terrorismus in Frankreich. Alte Probleme, neue Gefahren? In: Corine Defrance, Ulrich Pfeil (Hrsg.), Länderbericht Frankreich, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)